

Gestatten, ich bin ein Sperberbaum

Der neue Waldlehrpfad beim Buchberghaus auf dem Randen ist eröffnet. Die Naturfreunde Schaffhausen machten sich und der Öffentlichkeit ein wertvolles Geschenk.

VON MARTIN EDLIN

MERISHAUSEN Das Abendlied von Matthias Claudius mit der Verszeile «Der Wald steht schwarz und schweiget» wäre unpassend gewesen. Erstens war es helllichter Nachmittag, und zweitens schweigt fortan der Wald beim Buchberghaus ob Merishausen nicht mehr, sondern ist äusserst beredt. Sprechen gelernt hat er zwar nicht, aber die Sektion Schaffhausen der Naturfreunde-Bewegung hat ihm mit einem Waldlehrpfad eine Stimme gegeben. An 35 Stationen stellen sich die hier heimischen Bäume und Sträucher von A (wie Ahorn) bis Z (wie Zitterpappel) vor. Auf gut in die Natur integrierten Holztafeln sind die wichtigsten Informationen über die jeweils porträtierten Gewächse in Wort und Bild festgehalten, und wenn man «schulbuchmässig» beifügen möchte, so trifft das die Absicht: Angesprochen werden sollen nicht nur Wanderer und erklärte Naturliebhaber, sondern ebenso und mit durchaus didaktischem Hintergedanken Familien mit Kindern sowie vor allem Schulklassen und Lagerteilnehmer.

Wissen vermitteln sei das eine, Zusammenhänge in der Natur aufzeigen das andere; denn nur wenn man diese Zusammenhänge kenne, könne, dürfe und solle man den Wald nutzen, sagte der Schaffhauser SP-Nationalrat *Hans-Jürg Fehr* an der offiziellen Eröffnung des Waldlehrpfades am vergangenen Samstag. Er war von Hemmental aus mit dem Velo gekommen und traf verspätet auf dem Buchberg ein, weil er sich verfahren habe. «Da füre und dann links» habe ihm unterwegs ein Spaziergänger die einzuschlagende Richtung



Ein Baum ist nicht einfach ein Baum: Der ehemalige Förster Fredy Friesacher führte die Gäste auf den neuen Waldlehrpfad auf dem Randen.

Bild Martin Edlin

gewiesen, was ihm politisch korrekt erschienen, aber geografisch eben falsch gewesen sei.

Ein Highlight

Davon abgesehen hatten an die hundert Geladene den Weg zu Fuss oder per Shuttle-Bus zum Buchberg gefunden: Behördenvertreter von Merishausen, der Stadt Schaffhausen und des Kantons, weitere aktive und ehemalige Politiker, Sponsoren (sie haben etwa 40 000 Franken zusammengelegt und sind nicht nur zum Teil auf den Schautafeln als «Adoptiveltern» eines Baumes oder Strauches genannt, sondern auch in einem Holzdurchgang vor dem Buchberghaus verewigt) und natürlich viele Naturfreunde-Mitglieder. Buchberghaus-Chef *Thomas Waldvogel* und *Otto Windler*, Präsident der Naturfreunde-Sektion Schaffhausen, hiessen sie

willkommen. Beide streiften durch die wechselvolle Geschichte des Buchberghauses, das seit exakt hundert Jahren im Besitz der Naturfreunde ist, ein Jubiläum, welches das ganze Jahr gefeiert wird und den Anstoss zur Erstellung des Waldlehrpfades gab (siehe SN vom 30. April). Dieser werde den Bekanntheitsgrad der Naturfreunde und die Attraktivität des Buchberghauses erhöhen, hoffte *Otto Windler*. Glaubt man Regierungsrat *Reto Dubach* und Schaffhausens Stadtrat *Peter Neukomm*, ist dies allerdings kaum notwendig. Beide schwelgten begeistert im hier während der Jugendzeit Erlebten oder in Erinnerungen an Wanderungen mit den eigenen Kindern. Doch die Bedeutung des Waldlehrpfades war unbestritten: Das Wissen über den Wald nehme ab, und die «einmalige Sammlung von 35 Bäumen und Sträuchern in

ihrer ganzen Schönheit» könne hier Gegensteuer geben und die Freude an der Natur wieder wecken (so *Reto Dubach*). Und als ein Highlight im Freizeit- und Sportbereich verdankte *Peter Neukomm* den Waldlehrpfad den Schaffhauser Naturfreunden.

Erste Schritte auf dem Lehrpfad

Nach der offiziellen Übergabe des Waldlehrpfades an das Buchberghaus machten die Gäste die Probe aus Exempel und begaben sich in drei Gruppen und unter kundiger Leitung zu den sich vorstellenden Bäumen und Sträuchern. *Fredy Friesacher*, ehemaliger Förster und Hauptinitiant des Pfades, führte in das zu Sehende («guter Mischwald mit wenig Nadelhölzern») ein. Ein Zvieri hatte die notwendige Stärkung geliefert, und ein Nachtessen im Buchberghaus schloss den Anlass ab.

Dank viel Idealismus ein Gewinn

Die Badi Unterer Reiat hat ein neues Vorstandsmitglied und neue Restaurantpächterinnen.

HOFEN Der Idealismus und das Engagement sind schier grenzenlos – und bewirken kleine Wunder. So schliesst die Jahresrechnung 2012 der Badi Unterer Reiat, wie an der Generalversammlung der Genossenschaft am vergangenen Freitagabend deutlich wurde, mit einem Gewinn von rund 4500 Franken ab. Kommunale Schwimmbäder sind in der Regel stark defizitär; im Unteren Reiat aber sind schwarze Zahlen nicht selten, denn Löhne müssen hier nicht bezahlt werden. Die Genossenschaftler legen gratis Hand an, von administrati-

ven Aufgaben bis zu Unterhaltsarbeiten oder der (aufwendigen) Betreuung der Schwimmbadtechnik. Und so schreibt die Anlage auch schwarze Zahlen, wenn wie im vergangenen Jahr Hochwasser erheblichen Schaden anrichtete. Man krepelt die Ärmel hoch, man öffnet das Portemonnaie und trotz allen Widrigkeiten und selbst dem miserablen Sommerwetter 2012, wie Genossenschaftspräsident *Bruno Bosshard* im Jahresbericht feststellen konnte.

Allerdings: Anders ginge es gar nicht bei diesem Bijou von Schwimmbad mit-

ten in einer herrlichen Natur. «Glück ist keine Glückssache, sondern eine der Einstellung», philosophierte *Bosshard* vor den Genossenschaftlern, und die Erkenntnis scheint fest verankert zu sein bei dieser in ihrer Art fast einzigartigen Institution, die jährlich immerhin Einnahmen von 52 000 Franken (davon 16 000 Franken aus Eintrittsgeldern) generiert. Die Gemeinde steuerte 15 000 Franken bei, der Gönnerverein 10 000 Franken. 4000 Franken jährlich bringt jeweils die Verpachtung von Restaurant und Kiosk, die ab dem 9. Mai, dem offiziellen Eröffnungstag der Badi Unterer Reiat, neu von *Margreth Lingg* aus Thayngen und *Marianna Brunner* aus Bibern geführt werden.

Ein neues Gesicht aber auch im Vorstand: *Severine Meier* wurde von der Versammlung mit Applaus gewählt, *Bruno Bosshard*, *Nicole Frischknecht*, *Miriam Richter* und *Martin Egger* bleiben im Gremium.

Im Übrigen dürften die Genossenschaften mit Genugtuung vernommen haben, dass die Gemeinde Thayngen das Kleinod am Rande nicht vergessen hat, obschon sie derzeit schwer mit ihrem eigenen sanierungsbedürftigen Schwimmbad beschäftigt ist. Gemeindepäsident *Philippe Brühlmann* rief die Hintergründe der Überlegungen zu einer (allfälligen) Verlegung der Thaynger Anlage in das Zimänti-Areal Süd in Erinnerung. Entschieden ist gar nichts, aber was auch beim grossen Schwimmbad geschieht, das kleine ist auf jeden Fall da, unverrückbar. Wie immer seit 48 Jahren. (*J. R.*)



Neue Gastgeberinnen in der Badi Unterer Reiat: *Marianna Brunner* (links) und *Margreth Lingg* werden die Gäste verwöhnen.

Bild Jörg Riser

Pilotphase wird verlängert

MERISHAUSEN/BARGEN Seit zwei Jahren existiert der Verein «Netzwerk Gesundheit Durachtal» im Rahmen einer Pilotphase. Nun, so hat der Vorstand beschlossen, wird diese Phase um ein weiteres Jahr verlängert. Dies vor allem, um allen Einwohnern aus dem Durachtal deutlich zu machen, wie notwendig dieser Verein ist. Ausserdem muss die zukünftige Finanzierung der Geschäftsstelle gesichert werden.

Diese wurde dieser Tage an der dritten Generalversammlung des Netzwerks unter der Leitung von Präsidentin *Nelly Brühlmann* im Café Durachtal in Merishausen deutlich, bei der die Präsidentin und die Geschäftsstellenleiterin *Käthi Weber* über das vergangene Vereinsjahr berichteten. Die Rotkreuzfahrer waren in einem Jahr insgesamt 2440 Kilometer und 100 Stunden für die Bewohnerinnen und Bewohner des Durachtals im Einsatz. Zusätzlich war das Netzwerkauto 1685 Kilometer vor allem für Fahrten mit Begleitungen zu Arztterminen unterwegs. Nach wie vor beliebt ist der Mittagstisch, der alle drei Wochen im Restaurant Gemeindehaus stattfindet. *Käthi Weber* zeigte auf, wie viel Zeit sie einsetzt, um mit Klientinnen und Klienten verschiedene Termine zu koordinieren oder Patienten zu begleiten. Anhand eines Beispiels aus der Praxis erläuterte sie die Bedeutung der Vereinstätigkeit. Der andere Teil ihrer Arbeit ist die Betreuung des Besuchsdienstes. Neu bietet sie Beratung, Begleitung und Unterstützung beim Ausfüllen von Vorsorgeverträgen und Patientenverfügungen an. Ein wichtiges Traktandum war die Abnahme der stark defizitären Jahresrechnung. Zum Glück ist der Verein noch in einer guten finanziellen Lage. Aber für die Zukunft braucht es Lösungen. *Nelly Brühlmann* erläuterte, wie die Finanzierung verbessert werden kann. Die Versammlung nahm die Jahresrechnung ab, genehmigt wurde auch das Budget 2013. Der gesamte Vorstand wurde für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt. Auf Antrag des Vorstandes wurde der Mitgliederbeitrag neu auf 40 Franken pro Haushalt erhöht. (*N. B.*)

Tourismus Wilchingen-Osterfingen will zu Prewo

Tourismus Wilchingen-Osterfingen mit einem unerwartet hohen Gewinn.

TRASADINGEN Präsident *Wendelin Hinder* von Tourismus Wilchingen-Osterfingen konnte insgesamt 43 Teilnehmer in der Rüedischür von Trasadingen begrüßen, darunter 35 Mitglieder. Als Gäste waren *Thomas Imobersteg*, Präsident von Schaffhauserland Tourismus, und *Beat Hedinger* als Geschäftsführer von Schaffhauserland Tourismus sowie eine Delegation von Tourismus Hallau anwesend.

Voraussichtlich letzte GV

Gleich zu Beginn machte der Präsident nochmals darauf aufmerksam, dass dies vermutlich die letzte GV von Tourismus Wilchingen-Osterfingen sei. Dies, da der Verein näher an den Prewo-Verein Wilchingen-Osterfingen-Trasadingen herangeführt werde. Bereits heute würden viele Aufgaben gemeinsam besprochen und auch umgesetzt. Auch werde der Tourismus Wilchingen-Osterfingen bald auf der neu entstehenden Homepage von Prewo integriert. Zudem seien verschiedene Vorstandsmitglieder heute schon in beiden Gremien vertreten. Er betonte aber, dass er nicht für eine Fusion beider Vereine sei.

Das Protokoll und der Jahresbericht wurden genehmigt. Einen besonderen Dank durften *Jakob (Vino) Stoll*, *Emil Gysel* und *Bruno Hedinger* für ihre grosse Arbeit im vergangenen

Jahr entgegennehmen. Die von *Kassierin Diana Häfliger* präsentierte Rechnung schliesst entgegen dem Budget mit einem Gewinn von 6885 Franken ab. Dies dank der höheren Anzahl an Gruppenausflügen, welche der Verein betreute. Alleine letztes Jahr nahmen 33 Gruppen das Angebot in Anspruch.

Das Vereinsvermögen beträgt Ende Jahr 48 043 Franken. Die Rechnung, der Rechnungsprüfungsbericht sowie das Budget 2013 wurden einstimmig genehmigt. *Diana Häfliger* tritt als Aktuarin zurück. Der Präsident verdankte ihre grosse Arbeit und überreichte ihr Blumen und Geschenkgutscheine. Als Nachfolgerin wurde *Claudia Gysel* gewählt. Sie amtet auch gleichzeitig als Bindeglied zwischen der Prewo und dem Tourismusverein. Das Jahresprogramm schlug keine hohen Wellen. Es soll wieder vermehrt Werbung mit Direktmarketing gemacht werden.

Neues Tourismusgesetz

Der Präsident sowie *Beat Hedinger* wiesen im Anschluss nochmals auf die Wichtigkeit hin, dass das neue Tourismusgesetz angenommen werde. Das alte läuft Ende Jahr aus. Zurzeit liegt die Gesetzesvorlage in Beratung bei einer Spezialkommission des Kantonsrates, anschliessend gelangt sie in den Rat. Das neue Gesetz halte das fest, was heute bereits auf freiwilliger Basis geschehe, so *Hedinger*. Für Wilchingen-Osterfingen ändere sich zum Beispiel gar nichts. Die Beiträge blieben dieselben. Nur würden sie etwas transparenter. (*rh*)